

Die „Freiheit“ erscheint täglich einmal als Morgenausgabe und Montag als Abendausgabe mit den Unterhaltungsbeilagen „Freie Welt“, „Frauen-Welt“ und „Der Jugend-Bemüht“. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für den Monat Juli 45.— Mk., im voraus zahlbar. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter entgegen. Unser Einzelband bezogen für Deutschland, Dänisch, das Saar- und Rheingebiet sowie die skandinavischen Gebiete Polens und Litauens 52.— Mk. für das übrige Ausland 110.— Mk.

Die Abgebildete Kompartimentskarte über deren Raum kostet 20.— Mk., einschließlich Unterentwerfer. Kleine Anzeigen: Das festgedruckte Wort 3.— Mk., jedes weitere Wort 2.— Mk., einschließlich Unterentwerfer. Deutsche Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 12.— Mk. netto pro Zeile. Stellen-Gesuche in Wort-Anzeigen: das festgedruckte Wort 2.— Mk., jedes weitere Wort 1.50 Mk. Verlag: Fernsprecher No. 2021. Redaktion: Fernsprecher No. 4167, 4991 u. 150 97.

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Mord von Rechts Nr. 400

Wer ist der Nächste?

Von E. J. Gumbel.

Ob diese Fälschung richtig ist, oder ob es 399 oder 401 heißen muß, ist belanglos. Wichtig aber ist, daß die Ermordung Rathenau's keine Einzelercheinung in der Deutschen Republik, sondern nur ein Glied in einer langen Kette, die von Rosa Luxemburg, Liebknecht, Eisner, Landauer, Daafe, Paasche, Garsis, Erzberger bis zum Attentat auf Scheidemann reicht, und auch heute noch nicht abgebrochen ist.

Außerordentlich differenziert sind die Morde. Jeder hat seine Eigenheit. Trotzdem lassen sich die bisherigen politischen Morde von Rechts auf drei Typen zurückführen, die sich mit der Zeit ablösen.

1. Die unorganisierten Morde im Zeichen der „Ruhe und Ordnung“. Ein Punksaufstand wird provoziert (Zap 1919) oder bricht tatsächlich aus. Einwohnerwehr, Studentenkörps, und Freiwilligenverbände arbeiten an seiner Unterwerfung. Bei dieser Gelegenheit mürkst jedes Mitglied die ihm persönlich oder durch Denunziation gute Freunde bekannten, ehrlichen Republikaner ab: Das sind Spartakisten. Weg damit!

Dieser sozusagen handwerksmäßige Mord ist im kleinen Umkreis wirksam. Doch nur hier. Unfähig ist er, die großen bekannten Republikaner zu erfassen. Hierzu dienen andere, bessere Methoden, industrieller Art.

2. Die halborganisierten Morde. Ein Putsch von Rechts wird benutzt. Die Widerstrebenden, die sich dem Aufbau „der Regierung der Arbeit“, widersetzen, werden „auf Grund der erlassenen Gesetze“ durch Standrecht beseitigt. Gelting der Putsch, umso besser, möglichst er, so werden die Gerichte schon dafür sorgen, daß den Mördern nichts passiert. Und sie haben dafür gesorgt: Von 400 politischen Morden von Rechts ist keiner wirklich gefolgt.

Die beiden Methoden, trotz ihrer Wirksamkeit, sind nicht in allen Zeiten brauchbar. Vor allem nicht in ruhigen. Doch sind sie Vorarbeit; Bausteine zum Ziel: Tod allen Republikanern; Methoden zum Ausbau der Organisation.

3. Der hochorganisierte Mord. Viele Feinarbeit, hohe Kultur, glänzende Vorbereitung planmäßiger Zusammenwirkung, bis das Opfer erliegt. Angesagt zählt doppelt. Daher zunächst in der Densitativität systematische Hege zum Mord: „Der Mann ist ein Schädling. Er muß weg. Nur die nationale Einheitsfront kann helfen.“ So besetzt die sinnloseste Presse. Bis selbst der Letzte der Letzten in Kleinkindsdorf das weiß. Nach diesem Gadsangriff, der Ueberrast, und während noch das Opfer zuckt, springt die Presse schon in eine andere Melodie: „Entsetzlich, entsetzlich!“ „Schreien Lokalanzeiger“, „Zeit“, „Tägl. Rundschau“, „Deutsche Tageszeitung“ usw.: „Wir mißbilligen politischen Mord von jeder Seite.“ Doch schon ein leiser Unterton, der bald lauter und lauter wird: „Da ist denn bewiesen, daß dies Deutschnationaler Tat.“ Da stehen die Profobisgrünen. Die Regierung erwacht für Minuten aus ihrer Letargie: Scharfe Gesetze sollen die Republik schützen. Die Finken erheben Auflage gegen die Mörder. Da verhärt sich der Unterton: „Wir sind gegen solche Ausschreitungen“, d. h. wir mißbilligen, daß man aufrichtig gegen den Mord ist, daß man eine Krage eine Krage und die Deutschnationalen Mörder nennt.

Die Mörder entkommen: „Gut“ geübte Polizeipräsidenten sorgen für „richtige“ Paplere. Die Technik hat sich seit den Tagen des Oberleutnant Vogel sehr gehoben. Die großen Ueberführten in den Zeitungen klagen ab. Die Gesetze „zum Schutz der Republik“ werden von überzeugten Antirepublikanern ihren Zwecken leicht dienlich gemacht. Die Zeitungen sprechen gern wieder von den von „kommunistischen Ausland“ gedungenen Mördern: „Ein Deutscher kann so etwas nicht tun.“ Die Stunde des nächsten Mordes ist bald nahe.

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofs

Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik ernannt: den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Gagens als Vorsitzenden, den württembergischen Abgeordneten, in Berlin, Hildenbrand, die Reichstagsabgeordneten, Vorstandsmitgliedern Fädel in Berlin-Grünau, Schriftleiter Erlesenz in Berlin-Baumgartenweg und Reichstagskanzler a. D. Februnbach sowie die Reichsgerichtsräte Dahn und Dr. Baumgarten. Als Stellvertreter sind ernannt: der Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Schmidt, die Reichstagsabgeordneten, Reichsminister a. D. Wisseil, Vorstandsvorsitzender Brandes in Stuttgart und Schrift-

leiter Joss aus München-Gladbach, sowie der Reichsgerichtsrat Zeiler. Ferner sind als Stellvertreter ernannt Mitglieder in Aussicht genommen der Universitätsprofessoren van Calker und der Reichsgerichtsrat Riedner; von beiden ist jedoch eine Aeußerung, ob sie das Amt annehmen, noch nicht eingegangen.

Gesetz zum Schutze der Republik.

Das Gesetz zum Schutze der Republik ist nunmehr im Entwurf fertiggestellt. Der Reichsrat wird am Montag darüber beraten und Beschluß fassen. Am Dienstag werden die Fraktionen des Reichstages zum Gesetzentwurf Stellung nehmen, während er dann am Mittwoch dem Plenum vorgelegt wird. Noch am Mittwoch abend soll der Entwurf der Kommission überwiesen werden. Die Aussprache wird in dessen am Donnerstag im Plenum des Reichstages fortgesetzt.

Aufruf an das republikanische Volk!

Arbeiter! Angestellte! Beamte!

Die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien haben gemeinsame Forderungen für ein Gesetz zum Schutze der deutschen Republik und für politische Amnestie aufgestellt. Die Forderungen sind beschränkt auf das Maß, das zur Sicherung der republikanischen Staatseinrichtungen, zum Schutze der Grundrechte des Volkes und zur endlichen Niederkämpfung der Mordhege der monarchistischen und nationalistischen Volksgegner unbedingt notwendig ist.

Die Massen des Volkes haben am letzten Dienstag ihren Willen bekundet, in dem zur Erreichung dieses

am Dienstag, den 4. Juli

wiederum am nachmittag die Arbeit ruhen zu lassen

und in geschlossenen Massen auf Straßen und Plätzen für unsere Forderungen zu demonstrieren.

Die örtlichen Leitungen der Gewerkschaften und der drei Arbeiterparteien haben gemeinsam die nötigen Maßnahmen zur Durchführung dieser wiederholten Kundgebung des Volkswillens zu treffen. Hierbei sind, um durch eine weitgehende Einheitslichkeit den Eindruck zu verschärfen, die folgenden Richtlinien zu beachten:

Die Arbeitsruhe tritt überall mit dem Schluß der Vormittagsfrist, spätestens um 1 Uhr ein. Die Belegschaften der Betriebe gehen in geschlossenen Zügen nach den Demonstrationsplätzen. Um 3 Uhr beginnen hier die Ansprachen der örtlich zu bestimmenden Redner. Sie haben die von uns aufgestellten Forderungen an die Regierung und den Reichstag zu verlesen und eine Abstimmung der Demonstranten über diese Forderungen herbeizuführen.

Unsere Forderungen sind deshalb örtlich vorher in Massenaufzügen drucken zu lassen und bei der Demonstration an jedermann zu verteilen. Ihr Inhalt muß in die weitesten Kreise des Volkes getragen werden.

Nach erfolgter Abstimmung sind die Demonstranten je nach den örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten in Marschzügen zu formieren, um an die öffentlichen Versammlungen

streng geordnete Straßenzüge

anzuschließen zu lassen. Die Ordnung der Straßenzüge obliegt den verantwortlichen örtlichen Leitungen. Durch Aufstellung zuverlässiger Ordnungsmänner in ausreichender Zahl ist die Garantie dafür zu schaffen, daß keine schädlichen Störungen der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs eintreten.

Raus mit den Fürsten!

München, 30. Juni.

Im Bayerischen Landtag brachte die Fraktion der Unabhängigen Sozialisten einen Antrag ein, der verlangt, daß 1. ein Reichsgesetz erwirkt wird, wonach die männlichen Mitglieder sämtlicher ehemals herrschenden Fürstenfamilien aus Deutschland ausgewiesen werden, 2. sämtliche männlichen Mitglieder der ehemals königlichen Linie des Hauses Wittelsbach sofort aus Bayern ausgewiesen werden und, sofern sie wieder auf bayerischem Boden ertappt werden sollten, mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft werden, 3. daß die Untersuchung über die Ermordung des Abgeordneten der U.S.P. Garsis der Staatsanwaltschaft entzogen und einem zuverlässigen republikanisch gesinnten außerordentlichen Kommissar übertragen werde.

Ziel des erforderlichen Kampfes ihre ganzen Kräfte einzusetzen. Auch

die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien sind entschlossen vor keinem Widerstand zurückzuweichen

Sie wissen, was sie angesichts der herrschenden Gefahr der Arbeiterchaft und dem Volke schuldig sind. Das Neuzerster soll geschehen, um die aufgestellten Forderungen zu verwirklichen.

Zu diesem Zwecke rufen wir das gesamte republikanische Volk und alle ernstgesinnten und entschlossenen Republikaner im ganzen Reiche hiermit auf

Die Stilllegung des Straßenbahnbetriebes ist auf die Zeit von 1-5 Uhr, die der Eisenbahnen einschließlich Hochbahnen auf die Zeit von 3-3 1/2 Uhr zu beschränken.

In allen Fällen sind die zur Weiteraufnahme der Betriebe und im öffentlichen Interesse erforderlichen Notarbeiten auch während der Arbeitsruhe zu verrichten. Um 6 Uhr abends finden die gesamten Demonstrationen ihr Ende. Die Straßenumzüge sind spätestens um 6 Uhr aufzulösen. In Gasthausbetrieben usw. ist um diese Zeit die Arbeit wieder aufzunehmen, in Betrieben mit regelmäßiger Nachtschicht zur üblichen Zeit.

Republikaner, Arbeiter, Angestellte, Beamte!

Wir vertrauen darauf, daß ihr nicht nur in verstärkten Scharen an dieser wiederholten Kundgebung teilnehmt, sondern durch ernstes und würdiges Auftreten auch hier den Erfolg sichern werdet. Sollte auch diese neue Demonstration des Volkswillens nicht zum schnellen Ziele führen, so werden wir weitere Parolen folgen lassen.

Berlin, den 30. Juni 1922.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund:
Leipart Grafmann.

Allgemeiner freier Angestelltenbund:
Kufhäuser Euf Staehr.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands:
Braun Wels.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands:
Crispien Dittmann Ledebaur.

Kommunistische Partei Deutschlands:
Roenen Meyer.

11. Gewerkschaftskongress in Leipzig

Wir bringen nachfolgend den Bericht über den 8. Verhandlungstag des Gewerkschaftskongresses...

Leipzig, 28. Juni

(Eigenbericht)

Fünfter Verhandlungstag.

Die große Ueberraschung des Areitags bildete das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über einen vorliegenden Antrag, der den

Antritt aus den Arbeitsgemeinschaften fordert. Sie ergab eine Konakmehrheit für den Antrag, und zwar 245 gegen 227 Stimmen...

(Schluß der Vormittagssitzung.)

Zu Punkt 4 der Tagesordnung Organisation und Methoden der Gewerkschaftsbewegung spricht Tarnow. Er weist einleitend auf das Erhalten der Gewerkschaften in den letzten Jahren hin...

Schaffung von Industrieverbänden

Sei keine neue Forderung. Die Revolution hätte aber ihre Bedeutung geändert. Auch meine man heute damit etwas anders wie früher...

Angenehm sei, daß bei der neuen Organisationsform, insbesondere im Falle von Lohnstreiksituationen, manche heute bestehenden Schwierigkeiten beseitigt würden...

Unter fremden Menschen

Von Maxim Gorki.

Einige autorisierte Uebersetzungen von Rudolf Süssli. Zürich/Leipzig: Verlag 1919 von Ullstein & Co., Berlin. (101. Fortsetzung.)

Unter allen „Buchbauern“ hatte mir am besten die Gestalt des Peter in Pissewski's „Zimmermannsbund“ gefallen. Ich brachte das Buch nach dem Jahrmarkt...

„So, so, von den Zimmerleuten!“ sagte er. „Daß sie gerade über uns schreiben, die Schelme! Wer hat es denn geschrieben — einer von den Herren? Hab' mir's wohl gedacht!“

„Sprich nicht so unvorsichtig vom Herrgott, Dsipp!“ wies Peter ihn zurecht.

„Hat nichts zu bedeuten. Für den lieben Gott hat mein Wort weniger zu sagen als 'ne Schneeflocke oder ein Regentropfen für meinen Glaskopf.“

„Na, Maximytich, wir wollen also lesen? Das ist 'ne Sache, ja! Sehr schön ausgedacht!“

Entscheidung ist von großer Wichtigkeit. Wären möchte ich vor der Auffassung man könnte durch Mehrheitsbeschlüsse zur Auflösung oder Abtrennungen von Verbänden kommen...

(Nachsitzung vom 28. Juni.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung rief Pajlow eine beleidigende Aeußerung des rechtssozialistischen Organen den Gen. Simon und hielt sie richtig.

Genosse Simon teilt mit, daß der Präsident des Kongresses heute abend Mitteilung gab, daß das Arbeitszeit- und Arbeitsnachweisgesetz morgen zur Tagesordnung steht...

Korreferat zur Frage der Industrieverbände

Die zu treffende Entscheidung ist für das Gewerkschaftsleben der Zukunft von höchster Bedeutung. Es ist in der Debatte des Hieren auf die historische Entwicklung hinwiesen worden...

Tarnow ist im Verabau, in der Metallindustrie, Textilindustrie, Lederindustrie, im Verkehr, Transportgewerbe, in der gemischten Industrie die Linie der Entwicklung durchaus auf Konzentration zu lenken...

Der Kries hat in einer Reihe von Industrien unachtere Gewinne gebracht. In den letzten Jahren tritt die Bildung von Konzernen auf. Die erregende Industrie baut sich ihre Organisation bis zur Fertigungsindustrie und dem Transport aus...

Wir wollen Ordnung bei uns und sind bereit, auch Ihnen die Hand dazu zu bieten. Wenn wir heute an Tarifverhandlungen kommen, haben wir das Bild: Der Unternehmer steht allein, ebenso die Unternehmerorganisation...

Kollege Tarnow sprach von wilden Beweunnen der

lebten Zeit. Ich bekreite nicht, daß dies auch bei Industrieorganisationen zu vermeiden gewesen wäre, aber mancher Nachsprung wäre doch vielleicht unterblieben. Wenn in jeder anderen Stadt und Provinz jeder Bezirksleiter Unausfahren muß, um Versammlungen abzuhalten...

Auch der Verhlinasfrage kann im Industrieverband dieselbe Pflege zuteil werden, in manchen Großbetrieben haben wir viel bessere Verhlinasverhältnisse als bei kleinen Betrieben.

Wer ist im Kampf leistungsfähiger, der große Industrie- oder der Berufsverband? Tarnow w schrieb dem letzten mehr Bewusstheit zu. Aber wenn man den Industrieverband planmäßig gliedert in Fach- und Berufsgruppen...

Die Aufgaben der Betriebsräte

Können nur gefördert werden auf der Grundlage der Industrieverbände. Das alle auch für die Bearbeitung von Wirtschaftfragen.

Wie wird es der einzelnen Organisation bei Bildung von Industrieverbänden ergehen? Man sagt, wir wollten die ganze geleistete Arbeit vernichten. Aber ist dem wirklich so? Die wertvollen Gewerkschaftskräfte bleiben doch...

Man sagt der Einzelorganisation wird das Eigenleben genommen. Aber sind denn die Organisationen Selbstzweck oder nur Mittel zum Zweck? Ist es nicht besser, wenn die vorhandenen Kräfte einem ärgeren Kreis dienstbar gemacht werden...

Tarnow hat einen Turmbau von Schwelergelassen aufgeführt. Aber die vielen Grenzstreifen, felsen von heute hören auf. Es kommt nur darauf an, von vornherein eine klare Abgrenzung der Industriezweige vorzunehmen.

Wenn wir heute den Beschluß fassen dann wird uns die Masse dankbar sein, daß wir einen Schritt vorwärts in der Entwicklung getan haben. Die Verhältnisse müssen und den voranschreitenden Weg zu beschreiben, zeigen wir uns der uns gestellten Aufgabe gewachsen.

Der Bericht der Redaktionskommission

wird von Sorebera erhalten. Er schloß vor, den Berufsverbänden, welche die Industrieverbände ablehnen, verlängerte Redezzeit zu gewähren. Redner schloß vor, auch die Anträge über die Technische Nothilfe für erledigt zu erklären.

Auf Vorschlag Walchers wird beschlossen, die Frage der Industrieverbände von der Frage des Streikentwerts abzurechnen, ferner auf Vorschlag Dufemann odwechselnd einen Redner gegen, einen anderen für die Industrieverbände sprechen zu lassen.

Schönfelder (Bertr. d. Berufsverbände) spricht gegen die Industrieverbände. Die Resolution Dufemanns stehe im Widerspruch zur organischen Entwicklung. Man soll das berufliche Zusammengehörigkeitsgefühl nicht untergraben.

jugen Burischen namens Joma fanden sich dort ein. In dem Schuppen, der den Zimmerleuten als Schlafraum diente, wurde die Lampe angezündet, und ich begann zu lesen.

„Na, ich hab' genug!“ Und er entfernte sich. Zuerst schloß dann Grigorij ein, mit offenem Munde, als sei er über etwas erstaunt; nach ihm verließen auch die Zimmerleute in Schlummer — nur Peter, Dsipp und Joma, die näher an mich herangerückt waren, hörten aufmerksam zu.

Als ich zu Ende war, löschte Dsipp sogleich die Lampe aus — nach dem Stande der Sterne war es bereits gegen Mitternacht.

„Wozu ist das nun geschrieben? Gegen wen?“ fragte Peter aus dem Nachtdunkel.

„Ich sage: gegen wen ist das geschrieben?“ wiederholte Peter nochmals dringend.

„Sie wissen schon, gegen wen sie schreiben,“ erwiderte Dsipp, während er sich auf seinem Schlafgestell das Lager zurecht machte.

„Wenn's gegen die Stiefmütter gerichtet ist, dann ist's ganz überflüssig,“ fuhr der Maurer harinädig fort, „die Stiefmütter werden davon nicht besser.“

„Die wissen schon, gegen wen sie schreiben,“ erwiderte Dsipp, während er sich auf seinem Schlafgestell das Lager zurecht machte.

„Sie wissen schon, gegen wen sie schreiben,“ erwiderte Dsipp, während er sich auf seinem Schlafgestell das Lager zurecht machte.

„Sie wissen schon, gegen wen sie schreiben,“ erwiderte Dsipp, während er sich auf seinem Schlafgestell das Lager zurecht machte.

„Na, gut, dann schlaf' nur,“ sprach der Maurer und

entfernte sich. Shishlin hatte sich dort, wo er gelesen, lang hingestreckt. Joma legte sich auf das zerknüllte Stroh an meiner Seite. Die Vorstadt schlief, aus der Ferne ertönte das Pfeifen der Dampfboote, das dumpfe Rauschen der ankommenden Räder, der Zusammenprall der Puffer. Die Schläfer in den Schuppen schnarchten in allen Tonarten. Ich war unzufrieden, enttäuscht — ich hatte irgendeinen Meinungsaustausch erwartet, und nun schliefen alle...

„Hört mal, Jungens,“ sprach er zu mir und Joma, „glaubt an all diesen Kramp nicht! Ihr seid jung und habt das Leben noch vor euch, haltet nur selbst die Augen offen! Eigener Witz — ist doppelt nützlich, ist immer besser als fremder. Schlafst du, Joma?“

„Nein,“ ließ sich Joma lebhaft vernehmen.

„So, so! Ihr beide könnt lesen, so lest nun immerzu, aber glaubt nicht, was ihr lest! Die schreiben alles mögliche zusammen, haben das ganz in ihrer Hand.“

Er richtete sich auf, hing die Beine über das Bettgestell, stützte die Hände auf das Randbrett und fuhr, zu uns vorgeneigt, fort:

„Wie soll man so ein Buch auffassen? Eine Anzeige ist's, eine Beischwerde gegen die Menschen! Seht her, will es sagen, so ist der Mensch, der Zimmermann oder sonst wer, der Herr aber — der ist ganz anderer Art! Ein Buch wird nicht zwecklos geschrieben, sondern zu irgendwelchen Verteidigung...“

„Peter hat recht daran getan, den Unternehmer zu töten,“ sagte Joma mit seiner tiefen Stimme.

„Nun, das ist wohl nicht an dem — einen Menschen zu töten, ist niemals recht. Ich weiß, du steckst mit deinem Grigorij nicht gut, laß lieber ab von solchen Gedanken! Wir sind alle miteinander keine reichen Leute, heute bin ich dein Brotgeber, morgen bin ich selbst wieder Arbeiter...“

„Ich rede nicht von dir, Onkel Dsipp...“

„Ist alles eins, mein Junge...“

„Du bist wenigstens gerecht...“ (Fortsetzung folgt.)

